

CDU-Gemeinderatsfraktion, Rathaus, Marktplatz 10, 69117 Heidelberg

Herrn Oberbürgermeister
Prof. Dr. Eckart Würzner
Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Dr. Jan Gradel, Vorsitzender
Werner Pfisterer, 1. stv. Vors.
Kristina Essig, stv. Vors., Schriftführerin
Martin Ehrbar, stv. Vors., Schatzmeister
Thomas Barth
Alexander Föhr
Alfred Jakob
Matthias Kutsch
Prof. apl. Dr. Nicole Marmé
Otto Wickenhäuser

Heidelberg, 14. November 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gem. § 18 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen:

Aufstellung von Trinkwasserspendern an den Heidelberger Schulen und Überprüfung der Wasserqualität durch die Stadtwerke Heidelberg

1. Diskussion und Aussprache
2. Anträge

Begründung:

Gerade der diesjährige heiße, trockene Sommer hat gezeigt, wie wichtig es ist, immer an Trinkwasser heranzukommen. In den Schulen stehen teilweise Getränkeautomaten, an denen die Schülerinnen und Schüler Getränke erwerben können. Eine Möglichkeit, kostenlos und problemlos an Trinkwasser zu kommen, besteht für die Schülerinnen und Schüler nicht. Nach unseren Informationen könnten die Stadtwerke nach eigener Auskunft Trinkwasserspender aufstellen, um die Wasserqualität müssten sich die Schulen, respektive die jeweiligen Schulleiter, aber selbst kümmern. Für die meisten Schulen ist dies nicht leistbar.

An der Marie-Baum-Schule gibt es einen Trinkwasserspender, dessen Wasserqualität von der Schule selbst überprüft wird. Dies ist fachlich und räumlich an der Marie-Baum-Schule möglich, an anderen Schulen kann dies aber nicht gewährleistet werden. Die Erfahrung der Marie-Baum-Schule ist durchweg positiv. So berichtet die Schulleiterin, Frau Köhler, dass es zwar ein paar kleinere technische Schwierigkeiten gab, die positiven Effekte aber bei Weitem überwiegen. So trinken die Schülerinnen und Schüler statt Cola oder Energydrinks vermehrt Wasser. Weiterhin werden mitgebrachte Flaschen wieder aufgefüllt, weswegen weniger Plastikmüll entsteht. Der Wasserspender ist zum zentralen Treffpunkt geworden und es gab bisher keinerlei Probleme mit Vandalismus.

Die notwendigen Unterschriften sind beigelegt.